

wissenschaftlichen Ausstellung durch Einsenden von Objecten zu betheiligen und bitten, sich in dieser Beziehung an das „Ausstellungs-Comité der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, I. Franzensring, Universität“ zu wenden.

Die Apparate und Behelfe des botanischen Gartens und botanischen Museums der k. k. Universität werden zu Demonstrationszwecken zur Verfügung stehen.

Der Einführende:

Hofr. Prof. Dr. **A. Ritter Kerner v. Marilaun**
III. Rennweg 14.

1. Schriftführer:	2. Schriftführer:
Priv.-Doc. Dr. K. Fritsch III. Rennweg 14.	Univ.-Assist. Dr. K. Bauer VI. Gumpendorferstrasse 16.

Kerner von Marilaun, Anton, Ritter, Deutsche Naturforscher-Versammlungen in Wien. (Sep.-Abdr. aus Neue Freie Presse. 1894.) 8°. 16 pp. Wien 1894.

Botanische Gärten und Institute.

De Toni, G. B., *Intorno all' epoca di fondazione dell' orto botanico parmense.* (Atti del reale istituto veneto di scienze, lettere et arti. Ser. VII. T. V. 1894. Disp. 3.)

Sammlungen.

Coville, F. V., Proposed seed collection of the U. S. National Herbarium. (The Botanical Gazette. XIX. 1894. p. 121.)
Jahres-Katalog pro 1894 des Wiener botanischen Tauschvereins. Herausgeg. von **J. Dörfler**. 4°. 24 pp. Wien 1894.

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

Zettnow, Reinigung von neuen Deckgläsern. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XIV. 1894. No. 2/3. p. 63—64.)

Zur Entfernung der letzten Spuren von Fett, welches eine gleichmässige Vertheilung von Flüssigkeiten auf Deckgläsern verhindert, empfiehlt Verf., letztere auf Eisenblechplatten einige Minuten mit vollem Bunsenbrenner zu erhitzen. Kupferblech ist nicht anwendbar, weil das beim Erhitzen sich bildende Kupferoxyd sich oberflächlich mit dem Glase verbindet.

Kohl (Marburg).

Sohnke, L., Ungewöhnliche mikroskopische Bilder. (Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. XXIII. 1893. p. 223—235.)

Verf. machte bei der mikroskopischen Betrachtung einer Abbe'schen Diffractionsplatte zufällig die Bemerkung, dass es — bei völlig unverändert gelassenem Mikroskop — doch fünf verschiedene Abstände dieser Platte gab, bei denen mikroskopische Bilder des auf ihr befindlichen Gitters auftraten. Eine genauere Untersuchung ergab nun, dass die ausser dem gewöhnlichen Bilde auftretenden 4 Bilder durch Reflexion an einer der Linsenflächen des Objectivsystems und der spiegelnden Fläche der Diffractionsplatte zu Stande kommen. In der That entsprachen auch die vom Verf. durch Messung festgestellten Grössen ganz den unter obiger Annahme durchgeführten Berechnungen. Zur Beobachtung der Erscheinung ist z. B. das System aa von Zeiss sehr geeignet.
Zimmermann (Tübingen).

Rouvier, G., De la fixation de l'iode par l'amidon. (Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences de Paris. Tome CXVII. 1894. No. 14. p. 461.)

Verf. hat schon einmal über denselben Gegenstand gearbeitet (Comptes rendus. 18 janvier 1892). Die folgende Methode soll genauer sein. In einer Flasche mit eingeschlossenem Stöpsel werden bestimmte Quantitäten eines stärkehaltigen Wassers von bekanntem Stärkegehalt mit einer titrirten Jodlösung gemischt und mit einer concentrirten Lösung von Natriumchlorür. Nach lebhaftem Umschütteln lässt man einige Stunden stehen, decantirt ein bekanntes Volumen der obenaufstehenden Flüssigkeit und bestimmt ihren Gehalt an freiem Jod mittelst einer titrirten Lösung von Natriumhyposulfit. In der Flasche wird das Präcipitat und die restirende Flüssigkeit mit einem Ueberschuss der Hyposulfitlösung behandelt und durch Hinzufügung einer titrirten Jodlösung die Blaufärbung von Neuem bewirkt.

Der Verf. hat folgende Resultate erhalten: Es bleiben die Stärkemengen, sowie die anderen Versuchsbedingungen dieselben, die Menge des hinzugefügten Jods jedoch wird vergrössert, dann wird die Menge des fixirten Jods ebenfalls anfangen zu wachsen. Wendet man Jod in genügender Quantität an, so erhält man eine Flüssigkeit, deren Procentgehalt an Jod sich nur sehr wenig über 19,6 erhebt. Diese steht nach Verf. in Uebereinstimmung mit der Formel $(C_6H_{10}O_5)_{16}J_5$. Verf. hat nie einen höheren Gehalt erzielt, trotz Anwendung sehr beträchtlicher Jodmengen.

Bleiben die Jod- und Stärkemengen dieselben, ebenso die anderen Versuchsbedingungen, aber das Volumen der Mischung wächst, so verringert sich die Menge des fixirten Jods stets, wenn das hinzugefügte Jodquantum nicht demjenigen, was zur Herbeiführung eines Gehalts von 19,6 nothwendig ist, beträchtlich überlegen ist.

Pictet, R., De l'emploi méthodique des basses températures en biologie. (Archives d. sc. phys. et nat. Pér. III. T. XXX. 1893. p. 293—314.)

Verf. giebt zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die verschiedenen Erscheinungen, welche durch Temperaturniedrigung an thierischen und pflanzlichen Organismen hervorgerufen werden können. Die sodann besprochenen experimentellen Untersuchungen wurden in erster Linie mit Thieren angestellt. Bezüglich der Pflanzen wird nur erwähnt, dass die trockenen Samen zahlreicher Gewächse, sowie auch verschiedene Bakterien eine Abkühlung auf -200° aushielten, ohne im Geringsten ihre Lebensfähigkeit zu verlieren.

Zimmermann (Tübingen).

Böhm, Alexander et Oppel, Albert, Manuel de technique microscopique. Traduit par Etienne de Rouville. Avec une préface de Armand Sabatier. 8°. 246 pp. Fig. Paris (Battale & Co.) 1894.

Golden, Katherine E., An auxanometer for the registration of growth of stems in thickness. (The Botanical Gazette. XIX. 1894. p. 113. 2 pl.)

Heut, G., Beiträge zur Bestimmung des Nicotiningehaltes der Tabake. (Archiv der Pharmacie. CCXXXI. 1894. Heft 9.)

Referate.

Warnstorff, C., Charakteristik und Uebersicht der europäischen Torfmoose nach dem heutigen Standpunkte der Sphagnologie (1893). (Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in Wernigerode. Jahrgang VIII. 1893. 17 pp.)

Von welchen Gesichtspunkten Ref. bei der „Uebersicht“ der bisher bekannt gewordenen europäischen Torfmoose ausgegangen, mag nachfolgende Skizze zeigen:

A. Stengel- und Astrindenzellen ohne Spiralfasern; Astblätter an der Spitze stets gestutzt und gezähnt. *Sphagna lithophloea* Russ.

I. Chlorophyllzellen der Astblätter im Querschnitt dreieckig bis trapezisch (*Triplagia* Russ.), auf der Blattinnenseite zwischen die Hyalinzellen geschoben und hier stets freiliegend (*Endopleura* Russ.). *Acutifolia* Schpr.

Letztere werden zerlegt:

a. in *Porosa* Russ. mit

Sph. fimbriatum Wils., *Sph. Girgensohnii* Russ. und *Sph. Russowii* Warnst.

b. in *Tenella* Russ. mit

Sph. Warnstorffii Russ., *Sph. tenellum* (Schpr.) Klinggr., *Sph. fuscum* (Schpr.) Klinggr.

c. in *Deltoidea* Russ. mit

Sph. acutifolium (Ehrh.) Russ. et Warnst., *Sph. quinquefarium* (Braithw.) Warnst., *Sph. subnitens* Russ. et Warnst.

d. in *Sulcata* Russ. mit

Sph. molle Sulliv.

II. Chlorophyllzellen der Astblätter im Querschnitt dreieckig bis trapezisch (*Triplagia* Russ.), auf der Blattaussenseite zwischen die Hyalinzellen gelagert (*Exopleura* Russ.).

a. Stengelrinde vom Holzkörper stets deutlich gesondert; Stengelblätter gross, zungenförmig, an der breit abgerundeten Spitze gefranzt, bis zum Grunde schmal gesäumt, stets faserlos; Hyalinzellen der Astblätter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl , Zimmermann O.E.R., Eberdt

Artikel/Article: [Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc. 123-125](#)